

Gehirne, Schädel, Schnabelköpfe

Rául de Zárate in den Freiburger mbf-Kunstprojekten

Wer hier Druckgrafik sieht, ist auf dem Holzweg. Augentäuschend spielt der in Berlin lebende Kubaner Rául de Zárate mit der Technik von Holz- und Linolschnitt, doch ist dies alles gemalt: patchworkhaft bunt übereinander gelegte Farbflächen, Ornamente und schablonenhaft schwarze Figuren in oft erregten Zuständen.

Malerei der City. Was der praktizierende Dermatologe und Kunstenthusiast Markus Braun-Falco jetzt in seiner inzwischen einjährigen mbf-Galerie in der Katharinenstraße zeigt, entspricht tatsächlich unseren Erwartungen an junge Kunst, die hier – neben der Galerie Foth – ihren festen Ort in Freiburg finden soll. Ein begrüßenswertes Ansinnen, sofern die Exponate so ansprechend sind wie in der laufenden Ausstellung.

Drei Motive geben sich auf Zárates Bildern immer wieder ein surreales Stelldichein: der menschliche Schädel, das Gehirn und ein an die Maske eines frühneuzeitlichen Pestarztes erinnernder Schnabelkopf. Hardware und Software des Menschen in Verbindung mit der ihm zugewachsenen gesellschaftlichen Rolle, etwa der als „bunter Vogel“? Disparate Traumbilder allzumal, die der Maler locker und assoziationsreich, doch nur scheinbar erzählerisch verknüpft.

Im Gegensatz zum geheimnisvollen Inhalt und dem Gewicht der dann und wann auftauchenden schwarzen Elefanten entfalten die Bilder farblich und kompositorisch eine geradezu karibische Heiterkeit. Honiggelbe Streifen und schablonierte Blumen à la

Matisse lassen an Tapeten, Fresken, Plakatabrisse denken, ein warm leuchtendes Rot kontrastiert mit dem Schwarz von Palmenwedeln, Dickhäutern und Totenschädeln. Aus Zeitungen und aus dem Internet stammen die vom Maler verfremdeten, gleichsam collagierten Motive. Im hinteren, durch einen Vorhang abgetrennten, Raumteil zeigt Braun-Falco zudem einen speziell für diese Ausstellung gedrehten Film: Zwei Berliner Schauspieler gestalten mit des Künstlers liebsten Symbol-Motiven existenzielle Grundsituationen. Manches mag da allzu archaisch daherkommen, doch im tänzerischen Habitus gelingt auch hier das von Rául de Zárate gekonnt austarierte Gleichgewicht von Leichtigkeit und Schwere.

Stefan Tolksdorf

– mbf-Kunstprojekte, Katharinenstr. 12, Freiburg. Bis 30. August, Do, Fr, 18–20, Sa 11–14 Uhr.



Rául de Zárate: „Die Haut, die mir die Nacht schenkt“, 2006

FOTO: GALERIE